

# Grüner Kunstrasen statt roter Asche

## Neue Sportbeläge in Stiepel und Wiemelhausen

Voraussichtlich ab dem Herbst 2013 ist die Zeit der Ascheplätze bei RW Stiepel und Concordia Wiemelhausen vorbei. Von da an soll auf Kunstrasen gespielt werden. Seit zehn Jahren stehen beide Vereine auf der Prioritätenliste der Stadt Bochum zur Umwandlung der Sportanlagen auf Kunstrasen ganz oben, verhindert durch die die Haushaltssperre 2009.

Nun haben Sportamtleiter Klaus Retsch und Sportdezernentin Birgitt Collisi Vereine darüber informiert, dass die Umsetzung nach Wegfall des Haushaltssicherungskonzeptes erfolgen kann.

Auf der nächsten Sitzung des Sportausschusses Anfang Oktober sollen notwendige Beschlüsse gefasst und die finanziellen Mittel in den Haushalt 2013 eingebracht werden, teilte Sportamtleiter Klaus Retsch mit. Der Umbau der beiden Sportanlagen an der Kemnader und Glücksburger Straße sollen in einer Ausschreibung zusammengefasst werden. Das spart Zeit und Geld. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf 1,3 bis 1,4 Millionen Euro. „Wir hoffen im Frühsommer 2013



Wird wohl 2013 in einen Kunstrasenplatz umgebaut: der Aschenplatz von RW Stiepel an der Kemnader Straße. Foto: 3satz

mit den Umbauten beginnen zu können“, sagte Retsch. Mit etwas Glück können die beiden Vereine bereits mit Saisonbeginn 2013/14 auf dem neuen Kunstrasenbelag ihre Spiele austragen.

„Durch den Kunstrasenplatz werden unsere Trainings- und Spiellbedingungen verbessert. Es freut mich vor allem für unsere Jugendlichen, dass sie in Zukunft nicht mehr auf der roten Asche spielen und trainieren müssen“, sagte Fredi Künstler, erster Vorsitzender der Fußballabteilung RW Stiepel.

„Für uns war diese Entscheidung fast überlebenswichtig“, sagte Heiner Hanefeld, erster Vorsitzender von Concordia Wiemelhausen: „Damit wer-

den jetzt die elementaren Wettbewerbsnachteile gegenüber unseren direkten Nachbarvereinen beseitigt. Es ist schwer, neue Kinder und Jugendliche und Seniorenspieler nach Wiemelhausen zum Fußball spielen auf Asche zu holen, wenn sie überall in der direkten Nachbarschaft auf Kunstrasen spielen können.“ Das ist auch ein wichtiges Argument für Bochums SPD-Chef Thomas Eiskirch gewesen, die beiden Vereine endlich mit Kunstrasenplätzen auszustatten: „Nachdem es in Bochum fast flächendeckend Kunstrasenplätze gibt, hatten wir im Süden Nachholbedarf. Das stärkt die Zukunftsfähigkeit beider Vereine.“ jag